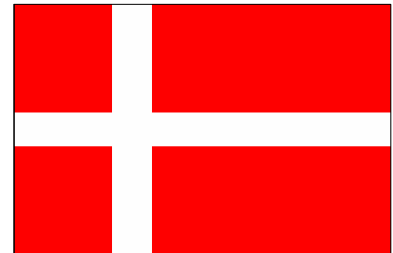


## 1. Strukturdaten

Fläche:	43.096 km <sup>2</sup>
Einwohner:	5,47 Mio.
Bevölkerungsdichte:	127 Einw./km <sup>2</sup>
BIP pro Kopf (2006):	40.400 Euro
Währung:	Dänische Krone (DKK)
Wechselkurse (20.8.07):	7,44 DKK/EUR 5,52 DKK/US\$



Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von mehr als 40.000 Euro belegt Dänemark beim Wohlstandsniveau unter den EU-Ländern nach Luxemburg und etwa gleichauf mit dem zweitplazierten Irland den dritten Rang. Die kleine und offene Volkswirtschaft – sowohl Exporte als auch Importe (Waren und Dienstleistungen) haben einen Anteil von jeweils mehr als 80% des BIP – wird vom Dienstleistungssektor (BIP-Anteil: 72%) dominiert.

## 2. Politische Lage

Die aktuelle politische Diskussion wird von Spekulationen über vorgezogene Neuwahlen dominiert. Zwar dauert die Amtszeit der von Ministerpräsident Anders Fogh Rasmussen geführten Minderheitsregierung aus dessen liberaler Venstre-Partei und der Konservativen Volkspartei noch bis Februar 2009. Allerdings gibt es Anzeichen dafür, dass Rasmussen die Bevölkerung früher zu den Wahlen ruft. Zum einen gelang der Regierung im Juni der Abschluss eines Abkommens mit Gewerkschaften und Arbeitgebern über milliardenschwere Investitionen in Weiterbildung und Arbeitsbedingungen im Öffentlichen Dienst, das Teil einer „Qualitätsreform für den öffentlichen Sektor“ ist. Damit nahm Rasmussen den oppositionellen Sozialdemokraten, die ihm eine Demontage des dänischen Wohlfahrtsstaats vorwerfen, den Wind aus den Segeln und verbesserte gleichzeitig seine Position in den Wählerumfragen. Zum anderen könnten vorgezogene Neuwahlen den zunehmenden Streitigkeiten in der Koalition ein Ende setzen, die sich vor allem an der Steuerpolitik entzünden. Immerhin kam der Regierungschef mit der Ankündigung einer Einkommensteuersenkung um umgerechnet 1,3 Mrd. Euro pro Jahr seinem Koalitionspartner entgegen, für den eine Steuersenkung für alle Einkommensschichten unabdingbar ist. Und nicht zuletzt hat die Gründung einer neuen

Partei, der Neuen Allianz, im Frühjahr die Wahrscheinlichkeit vorgezogener Wahlen erhöht. Die Neue Allianz versteht sich als europafreundliche Partei der Mitte. Erklärtes Ziel ist es, den Einfluss der im Parlament als Mehrheitsbeschafferin für die Regierung fungierenden, rechtst gerichteten Dänischen Volkspartei zu verringern. Schenkt man Umfragen Glauben, könnte die neue Partei, die sich im Übrigen für kräftige Steuersenkungen stark machen will, durchaus zu einer Alternative als Regierungspartner avancieren. Dies umso mehr als die neue Partei bei wichtigen Themen der politischen Agenda wie etwa Erleichterungen bei der Immigration von ausländischen Arbeitskräften oder den im Frühjahr 2008 anstehenden Gehaltsverhandlungen im öffentlichen Dienst eher regierungsnahen Positionen vertritt als die Dänische Volkspartei. Unabhängig vom Zeitpunkt der Wahlen ist eine Fortsetzung von Rasmussens Minderheitsregierung wahrscheinlich.

### **3. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Die makroökonomische Bestandsaufnahme bietet ein überwiegend positives Bild. Die Wirtschaft befindet sich bei moderatem Preisauftrieb trotz etwas nachlassender Dynamik weiterhin auf Wachstumskurs. Eine im europäischen Vergleich niedrige Arbeitslosenquote, Überschüsse in den Außenbilanzen sowie solide Staatsfinanzen bilden weitere Aktivposten der dänischen Volkswirtschaft. Als potenzielles Beitrittsland zum Euroraum werden von Dänemark derzeit alle Konvergenzkriterien des Maastricht-Vertrags problemlos erfüllt. Ein Beitritt zur Europäischen Währungsunion – das Land hatte sich im Maastricht-Vertrag von 1992 die Möglichkeit der Nichtteilnahme („opt-out“) einräumen lassen – steht auf absehbare Zeit aber nicht auf der politischen Tagesordnung. Der Wechselkurs der Dänischen Krone bewegt sich seit 1999 im Rahmen des EWS II äußerst stabil nahe am Leitkurs von 7,46 DKK/EUR, ohne die Bandbreite von +/- 2,5% zu verlassen. Um die Stabilität der Krone zu gewährleisten, orientiert sich die dänische Notenbank geldpolitisch eng an der EZB. Wie diese hat die Nationalbank die Leitzinsen seit Dezember 2005 bislang in acht Schritten von jeweils 25 Basispunkten auf 4% erhöht.

Nach einem realen BIP-Plus von 3,2% im Jahr 2006 hat sich die konjunkturelle Dynamik in der ersten Jahreshälfte 2007 spürbar verlangsamt. Lag das reale BIP im 1. Quartal noch um 2,7% über dem Vorjahresniveau, waren es im zweiten Dreimonatsabschnitt nur noch 0,6%. In saisonbereinigter Rechnung kam es im zweiten Quartal zu einem Rückgang um 0,4% gegenüber dem Vorquartal. Bei allen Nachfragekomponenten wurde eine deutlich langsamere Expansion als noch zu Jahresbeginn registriert. Damit dürfte, vorausgesetzt, es kommt in den kommenden Monaten wieder zu einer leichten konjunkturellen Beschleunigung, auf Gesamtjahressicht ein reales BIP-Wachstum von 2% die Obergrenze bilden. Für 2008 wird ein reales BIP-Plus von 1,8% prognostiziert. Damit würde die dänische Wirtschaft in beiden Jahren erstmals wieder etwas weniger stark wachsen als die Wirtschaft im

Euroraum. Dennoch bleibt die konjunkturelle Entwicklung grundsätzlich aufwärts gerichtet, und steht auf breiter Basis. Die größten Impulse kommen von den Investitionen, deren Wachstum sich allerdings von +11,2% im Jahr 2006 etwa halbieren dürfte. Trotz eines stabilen Verbrauchervertrauens, das von realen Einkommenssteigerungen und der günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt – die Arbeitslosenquote lag zuletzt (Juli 07) bei nur noch 3,2% – gestützt wird, werden die privaten Konsumausgaben vom Anstieg der Zinsen allmählich gebremst. Dabei fordert die im europäischen Vergleich sehr hohe Verschuldung der Privathaushalte (ca. 100% des BIP) Tribut. Immerhin sind die kurzfristigen Zinsen seit Anfang 2006 um mehr als 230 Basispunkte auf zuletzt 4,8% gestiegen. Während sich die Binnennachfrage etwas abschwächt, gehen die Bremseffekte vom Außenhandel weiter zurück, da die Exporte von Waren und Dienstleistungen (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) nicht zuletzt dank der guten Konjunktur in der Eurozone stärker wachsen als die Importe. Trotz der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt und kräftiger Lohnsteigerungen bleibt der Preisauftrieb moderat. Im ersten Halbjahr 2007 erhöhten sich die Verbraucherpreise um lediglich 1,6%. Im Juli ging die Inflationsrate sogar auf 1,2% zurück. Für den Jahresdurchschnitt 2007 wird ein durchschnittlicher Preisanstieg von 1,8%, für 2008 von 2,0% erwartet.

#### 4. Außenwirtschaft

Dänemarks Außenhandel weist seit Ende der 80er Jahre Überschüsse auf. Im vergangenen Jahr ging dieser allerdings auf 5,4 Mrd. Euro zurück (2005: 7,5 Mrd. Euro), da die Importe mit einem Zuwachs von 13,4% deutlich stärker stiegen als die Exporte (+8,8%). Dies ging auch an der Leistungsbilanz nicht spurlos vorüber, deren Aktivsaldo mit 5,3 Mrd. Euro um 2,6 Mrd. Euro geringer ausfiel als im Jahr 2006. Gemessen am nominalen BIP belief sich der Überschuss auf 2,4%. Größter Aktivposten der Leistungsbilanz sind die Dienstleistungen, die 2006 ein Plus von 5,3 Mrd. Euro aufwiesen. Darin spiegeln sich vor allem Transportleistungen im Schiffsverkehr und Tourismuseinnahmen wider. Der Überschuss in der Leistungsbilanz wird sich im laufenden Jahr weiter verringern, bevor er 2008 wieder etwas steigt. Nachdem im 1. Quartal 2007 erstmals seit drei Jahren sogar ein Minus aufgelaufen war, stand zur Jahresmitte ein kumulierter Überschuss von 919 Mio. Euro zu Buche. Hauptgrund für die Verringerung des Aktivsaldos ist der Außenhandel, da die Warenexporte weniger stark steigen als die Importe. Gleichwohl ändert sich mittelfristig nichts an der soliden außenwirtschaftlichen Position Dänemarks.

#### 5. Finanzstatus

Beim Thema Staatsverschuldung zählt Dänemark in der EU zu den Musterschülern. Die öffentliche Verschuldung ist seit 1993 von gut 80% des BIP bis 2006 kontinuierlich

lich auf nur noch 30,2% zurückgegangen. Für 2007 wird ein Schuldenstand von nur noch 26% des BIP erwartet. In den 27 EU-Ländern ging die Quote im vergangenen Jahr nur leicht auf 61,7% des BIP zurück. Im Euroraum lag sie sogar bei 69%. Von finanzpolitischer Stabilität zeugt insbesondere die Tatsache, dass im Staatshaushalt Jahr für Jahr ein Überschuss zu Buche steht. 2006 schloss der Staatshaushalt mit einem Überschuss von 4,1% des BIP. In den Jahren 2007 und 2008 wird der Überschuss wegen erhöhter Staatsausgaben (u.a. sind kräftige Investitionen im Bildungssektor geplant) allerdings wieder etwas geringer ausfallen. Gleichwohl besteht an der alles in allem soliden Haushaltspolitik der dänischen Regierung kein Zweifel.

Im Länder-Kreditrating des „Institutional Investor“ vom März 2007 belegt Dänemark mit 95,3 von 100 möglichen Punkten Rang 6 unter 174 gewerteten Ländern. Sowohl im Jahres- als auch im Halbjahresvergleich ist dies eine leichte Verbesserung.

## 6. Ausblick

Die dänische Wirtschaft befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs, wobei sich die konjunkturelle Dynamik nicht zuletzt aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus etwas verlangsamt. Die günstigen wirtschaftlichen Rahmendaten – Haushaltsüberschüsse, geringe Arbeitslosigkeit, eine stabile Währung, relativ geringer Preisauftrieb – sprechen auch mittelfristig für günstige Wachstumsperspektiven. Damit sind auch die Voraussetzungen für eine Fortsetzung des wirtschaftspolitischen Reformkurses (vor allem die Reform der sozialen Sicherungssysteme), mit dem die Wettbewerbsfähigkeit des Landes weiter gestärkt werden soll, günstig. Vom Ausgang möglicher vorgezogener Neuwahlen wird keine Änderung der Regierungspolitik erwartet, da eine Wiederwahl der Minderheitsregierung von Premierminister Rasmussen als wahrscheinlich gilt. An den Maastrichtkriterien gemessen gehört Dänemark in der EU nach wie vor zu den Musterschülern. Mit einem Beitritt zur Währungsunion ist allerdings auf absehbare Zeit nicht zu rechnen.

Abgeschlossen am 30. August 2007

**Verfasser:**  
Hubert Siply  
Tel +49 89 2171-21307  
hubert.siply@bayernlb.de

**Redaktion:**  
Volkswirtschaftliche Länder- und  
Branchenanalyse  
Volkswirtschaft und Research  
volkswirtschaft@bayernlb.de  
www.bayernlb.de

**Geschäftsgebäude:**  
Bayerische Landesbank  
Briener Straße 18  
80277 München  
Tel +49 89 2171-21304  
Fax +49 89 2171-21329